

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die... Anzeigen... 11 Uhr, in der Sonntagsnummer...

Bezugspreis... 1.10 Mk. vierteljährlich... 3.25 Mk. jährlich...

Nr. 430.

Halle, Mittwoch, den 13. September

1916.

Schwere Kämpfe zwischen Combles und der Somme

Jainis Rücktritt.

Als nach Gauris' erzwungenem Rücktritt der Bierverband für Herrn Jainis Propaganda machte, stand das griechische Heer noch unter Waffen...

Jetzt mußte er den Weidensweg gehen, den er gegangen ist. Die Konfession, die er dem Bierverband machte, wurde nur neue Begünstigung und ward Veranlassung zu neuen Forderungen...

Die Bierverbandspresse hat den Rücktritt damit begründen wollen, daß es Jainis nicht gelang, den König für das liberale Programm... zu gewinnen...

Ob Benizelos schon an die Spitze des neuen Kabinetts treten wird, ist noch zweifelhaft. Er wird sich hüten, die Frucht ein zweites Mal zu früh zu pflücken...

Ämtliche Meldung der Seeresleitung.

WTF. Großes Hauptquartier, 13. September 1916.

Westlicher Kriegshauptlag.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen haben zwischen Combles und der Somme in sehr weitem Ringen...

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nachts der Maas sind französische Angriffe im Thiamont-Abchnitt und an der Souvillestraße gescheitert.

Ostlicher Kriegshauptlag.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dnestro-Mündung und bei Garbunowa (nordwestlich von Dinoburg) abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten setzen die Russen auf der Front vom Smotretz (südwestlich von Zabic) bis zur goldenen Wehr auf einem einheitlichen Massenvorstoß an.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Magy Szekes) und südlich von Heolzing (Hatzeg) mit den Rumänen in Gefechtskämpfe getreten.

Vulkan-Kriegshauptlag.

Die Bewegungen in der Dobrußa sind noch nicht planmäßig.

An der mazedonischen Front keinerlei Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Chef Generalquartiermeister Lubendorff.

Die Demission des Kabinetts Jainis angenommen?

Athen, 12. September. (Meldung des Kaiserlichen Bureaus.) Die Demission des Ministerpräsidenten Jainis ist offenbar angenommen worden, sie wurde aber noch nicht amtlich verlanbart.

Bern, 13. September. Wie die „Post“ von unterrichteter Seite erfährt, hat der Ministerpräsident Jainis aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht, weil er weder physisch noch moralisch im Stande sei, die Verantwortung länger zu tragen.

Griechenland will sich am Kriege beteiligen?

WTF, London, 12. September. „Daily Mail“ meldet aus Athen: Die Forderung der Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten geht davon hervor, daß die griechische Regierung in den letzten Tagen selbst mit dem Vorbehalt einer Teilnahme am Kriege unter gewissen Voraussetzungen zu den Alliierten gekommen sei.

Aus Bern wird der „S. Z.“ berichtet: Oberst Magaralis, Artilleriechef des dritten griechischen Korps, richtete dem „Matin“ zufolge, in „Nes Simeras“ einen offenen Brief an König Konstantin und beschwor ihn, das gefährdete Vaterland zu verteidigen.

Freudenthal in Freiheit.

Wien, 12. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Nach einer dem Ministerium des Innern zugekommenen Mitteilung befindet sich, daß der österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Athen pueretliche Negationssekretär Karl Freudenthal auf einer Automobifahrt in der Umgebung von Athen verhaftet und auf die englische Gesandtschaft gebracht worden ist.

Gemeinsame Salonikaaktion des Bierverbandes?

Berlin, 13. September. Trotz unlegbarer Schwierigkeiten wurde im 10. d. M. die Salonikaer Westfrontaktion der rumänischen Alliierten, der besonders bewanderte französische General Gouraud mit General Gellwitzer Cordonnier und dem italienischen General Pettiti über die Einzelheiten einer gemeinsamen Aktion verständigt.

Der erste Zusammenstoß der Bulgaren mit den Italienern.

Sofia, 12. Sept. Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 12. September: Rumänische Front: Am Donauufer herrscht Ruhe. Das Vorwärtsschieben unserer Truppen in der Dobrußa dauert fort.

Mazedonische Front: Gestern, am 11. September, in der Gegend des Dittowo-Sees schmeres Artilleriefeuer und Patronenentzündungen. Im Moglena-Gebiet hat der Gegner mit seinen Abteilungen angesetzt, wurde jedoch überall durch unsere Abteilungen abgewiesen.

An der ägäischen Küste kreuzt die feindliche Flotte. Unsere Flugzeuge haben die feindliche Flotte im Hafen von Kavalla erfolgreich angegriffen.

Keine größere Aktion in Siebenbürgen.

B. Kriegspressquartier, 13. Sept. Nachdem die Rumänen in den letzten Tagen der vergangenen Woche auf einzelnen Frontabschnitten einen etwas stärkeren Druck verübt hatten, ist es nun an der Siebenbürgener Front wieder ruhig geworden.

A. B. Karlsruhe, 13. Sept. Schwäbische Blätter melden: Mailänder Bericht zufolge wurde Bulaceff als besterzügiger Flug erklärt. Alle Ausländer und nicht naturalisierten Rumänen haben abgehoben worden.

T. U. Stockholm, 13. September. Laut „Abederut“ wurde der rumänische Hafen Kanadon gegenüber der Küststadt durch eine Feuerbrunst völlig zerstört.

Von der Ostfront.

Die Kämpfe bei Stara-Gerwizjeze.

Telegramm unseres zum Dithier entlassenen Kriegsberichters: Kriegerbriefe aus dem Osten. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

... den 11. September. Auch gestern haben die Russen den Versuch, ihre Stellungen am Unterlauf des Stochod gegenüber Tobolsk zu verbessern, wiederholt.

Ein Angriff um 4 Uhr nachmittags wurde bereits durch unser Artilleriefeuer erstickt, ein zweiter um 5 Uhr brach in den Sibirienkämpfen zusammen.

Nach 6 Uhr setzte nach neuer heftiger Artillerievorbereitung ein härterer Kampf ein.

Angriff ein, der sich auch nach Norden ausdehnte, er würde ebenso wie die anderen abgelehnt. In der Nacht begannen um 9 Uhr und 4 Uhr neue Angriffe, die bis tief in die Nacht andauerten. Die Besatzungen der Boenstücken, die bei der Besetzung der Festung nicht mehr zurück konnten, hart zu. Die Kämpfe, in denen die Russen sich mit unerschütterlicher Ruhe und Tapferkeit schlugen, waren durch eine trübe Bedeckung.

Raf Standt, Kriegsberichterstatter.

Briand auf der Reise nach Russland?

H. C. Cherkian, 19. Sept. „Minskoffen“ erzählt durch ein in der Nacht nicht zu kontrollierendes Gerücht, der französische Ministerpräsident Briand sei mit einem größeren Stabe von Offizieren ebenfalls nach England kommend hier einzufliegen und nach sechs bis acht Tagen nach Russland weiter. Diese Meldung ist mit Vorbehalt aufzunehmen.

Ein Schlag des Großfürsten Nikolai.

Stockholm, 12. Sept. Die russische Zeitung „Kawkas“ drückt einen Entschluß des Großfürsten Nikolai ab, in dem die kaiserliche Verordnung über die Veranlassung Fremdenländer zu Reisebegünstigungen für die Wohnbevölkerung niedrigeren und die Bevölkerung ermächtigt wird, sich ruhig zu verhalten.

Umfassende Neueinberufungen in Russland.

WIB. Kopenhagen, 12. Sept. „Brawellstvennyj Welt“ vom 7. September veröffentlicht einen Ullas des Zaren über die Einberufung sämtlicher Bandführer des zweiten Grades der Jahrgänge 1915-1903 sowie der Jahrgänge 1902-1899 des Marineinfanteries. Der erste Tag der Mobilisation ist der 7. September.

70 000 Polen und Ruthenen von den Russen verschleppt. T. U. Krakau, 13. September. Wie die „Kawa Reform“ nach Mitteilungen russischer Blätter meldet, haben die Russen aus Galizien 70 000 Polen und Ruthenen nach Russland verschleppt.

Stimmers Monopolpläne scheitern.

Kopenhagen, 12. Sept. „Kant. Golas Ruska“ wird die Einführung neuer Staatsmonopole nochmals in russischen Ministerialrat beraten. Trotzdem Ministerpräsident Stürmer sich für die Einführung gewisser Monopole aussprach, legte die Auffassung des Finanzministers Bark und des Landwirtschaftsministers Bobrinski, daß Monopole schädlich seien, da sie die von ihnen betroffenen Industriezweige zugrunde züchten. Der Ministerat beschloß die Einleitung aller Vorarbeiten zur Einführung der von Stürmer geplanten Monopole.

Pflanzler-Baltin.

Karl Freilicher von Pflanzler-Baltin, der, wie wir berichteten, seinen Abschied genommen hat, wurde im Jahre 1855 als Sohn des Generaladjutanten Wilhelm von Pflanzler-Baltin in Pflanzler (Ungarn) geboren. Er trat in das Kadettenhaus in Gienstadt in Ungarn ein und wurde nach dem Besuche der Militärakademie von Wiener-Neustadt 1875 dem Regiment Kaiser-Franz-Dragoner überwiesen. Einen großen Teil seiner Laufbahn hat er im Generalstab zugebracht und war längere Zeit als Lehrer an der ungarischen Kriegsakademie entsprechender Kriegsschule in Wien tätig. Er befehligte als Major die 31. Infanterie-Brigade in Siebenbürgen, und später die 4. Division in Brinn. Als Feldmarschallleutnant wurde er zum Generalinspektor der Korps-offizierschule ernannt. Im Juni 1914 nahm er wegen eines schweren körperlichen Leidens seinen Abschied.

Bei Beginn des Weltkrieges meldete er sich wieder zum Dienst und wurde am 1. Oktober 1914 unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Kavallerie mit dem Kommando über diejenige Truppe beauftragt, die auf dem äußersten rechten Flügel der Front in Dünkirchen und Siebenbürgen standen. Er erhielt den Auftrag, mit ihnen die Karpatenpässe von der rumänischen Grenze bis zum Uffzer Pass gegen die große russische Übermacht zu verteidigen. Mit bewundernswürdiger Energie hat er diese Aufgabe erfüllt. Ende 1914 und Anfang 1915 ging er zur Offensive gegen den überlegenen Feind vor, den er in zahlreichen Gefechten schlug. Er befreite die Bukowina und zog am 18. Februar 1915 als Sieger in Cernowitz ein. Bei Beginn der großen Frühjahrs-Offensive im Mai 1915 kämpfte er den General durch früh erlommene demontierende Angriffe über die tatsächliche Zerschlagung und eroberte schließlich ganz Dneproprawlowsk. Der Siegeszug führte ihn über den Dniester und die untere Strypa. Die Ende September 1915 bezogenen Winterstellungen wurden gegen alle russischen Massenangriffe erfolgreich gehalten und verteidigt.

Wie der neuen russischen Offensive des Generals Brussilow hielt er mit seinen Truppen zunächst ebenfalls stand, mußte aber schließlich der feindlichen Übermacht weichen und die Bukowina aufgeben. Seine hartnäckige Verteidigung ermöglichte aber die planmäßige Räumung von Cernowitz und des ganzen Landes. In den Karpaten bezog er neue Stellungen, in denen das Vordringen der Russen nach Ungarn erfolgreich aufgehalten wurde.

Während des Felzuges wurde er zum Generaloberst befördert und erhielt neben hohen Kriegserorden die Inhaberschaft des 98. Infanterie-Regiments. Durch die gewaltigen Aufzügen des großartigen Krieges und die damit verbundenen Anstrengungen ist sein alter Leib mit erneuter Heftigkeit aufgetreten. Sein geschwächter Gesundheitszustand hat den verdienten General und Heeresführer, zu dem die österreichisch-ungarischen Truppen ein großes Vertrauen hegten, zur Einreichung des Abschiedsgesuches veranlaßt.

England.

Neue englische Kriegsschiffstypen?

Der Londoner Korrespondent der „Nawoje Wremja“ besetzt geteilt, daß die Welt demnächst von der britischen Flotte Überzählungen zu erwarten habe. Jedenfalls herrsche auf den englischen Werften und in den Flottenkonzentrationshäfen äußerst rege Tätigkeit, die durch einen dichten Schleier von Wachschiffen und Wachtrupps vor den Blicken der Öffentlichkeit ge-

hüllt werde. Zurzeit werden auf einigen bestimmten Werften ganz neuartig konstruierte Kriegsschiffe gebaut, die von den bisherigen Kriegsschiffen nicht unbedeutend abweichen. Deutschland werde auch nicht lange den Ruhm seiner Handels-Flotte genießen. England stehe im Begriff, mindestens ebenso große und leistungsfähige Laubboote zu erstellen, die aber nicht für Handelszwecke, sondern für Kriegszwecke bestimmt seien. Ueber den anderen Typ, der auf Grund einer neuen Erfindung gebaut wird, darf keine Andeutung gemacht werden, doch werden diese Fahrzeuge im Kreuzergebiet, als auch ganz besonders zur Bekämpfung des feindlichen U-Bootes Verwendung finden werden und hier zweifellos vorzügliche Resultate erzielen. Der Korrespondent meint weiter, daß die auch in England schon vorhandene Passivität auf dem Meere nicht lange anhalten werde. England werde sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, am mit seinem Gegner auch auf dem Meere gründlich abzurechnen. Wenn diese Abrechnung bisher nicht erfolgt ist, so habe England allen Grund gehabt, wichtige Teile seiner Kriegsstärke nicht unvorbereitet ans Spiel zu setzen. England habe aber auch die Aufgabe übernommen, die deutsche Flotte zu vernichten, damit diese nicht andauernd die Freiheit der überseeischen Küsten bedrohen könne und nach dem Krieg als wichtiges Angriffsinstrument in der Hand des Feindes verbleibe(?).

Neue englische Aushebungen.

T. U. Amsterdam, 12. September. Der Freund Lond Georges Robertson Nicoll, schreibt im „British Weekly“: Aus guter Quelle erfährt man, daß das Kriegsamt eine weitere Million Männer zur Fahne rufen wird. Es ist nicht an uns, die Wichtigkeit dieser Meldung zu bestreiten, aber verwundern tut sie uns nicht. Dies bedeutet, daß man auf die alte Liste zurückgreifen wird, daß Männer, die für den Auslandsdienst untauglich erklärt wurden, jetzt zur Landesverteidigung herangezogen werden sollen und weiter, daß die Altersgrenze von 41 auf 45 Jahren gedrückt werden soll.

Beschürfte Maßnahmen gegen Deutsche in England.

Wie die „Frank. Ztg.“ erfährt, sind in den letzten Tagen zahlreiche Deutsche, die sich in England bisher noch auf freiem Fuß befanden, interniert worden. Einzelnen Damen wurde die Ausreise gestattet. Als sie aber ihre Fahrt antreten wollten, wurden ihnen unsägliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Während in den letzten Monaten über die Behandlung der Zivilislandengen in England Günstigeres verlautete, wird jetzt über die Bekämpfung in den englischen Lagern bitter geklagt.

England untergräbt Schwedens Handel.

WIB. Stockholm, 12. Sept. Der schwedischen Regierung wird offiziell aus London mitgeteilt, daß die englische Regierung bis auf weiteres für eine große Anzahl von Waren, unter ihnen Kakaos, Gummi, Leder, Holzmaterial für Margarine, Futtermittel, Gewürze und Tee, keine Erleichterung zur Ausfuhr nach Schweden gewähren kann.

WIB. Kopenhagen, 12. September. „Nationalbanken“ meldet aus Stockholm: Der letzte Verlebensauslaß zwischen Schweden und England wegen der Handelsbeziehungen ist sehr ungünstig. Durch das Ausland ist es nicht gelungen, die Forderung aufzuheben, die von Schweden bereits im Juli zurückgelehnt wurde, nämlich, daß der ungehinderte Durchgang der englischen Postpakete durch Schweden durch die Voraussetzung für jede Abmachung zwischen den beiden Ländern sein müsse. „Aftonbladet“ erklärt, daß die amtliche Veröffentlichung nicht zu Erörterungen einlade, da die Angelegenheit jetzt in eine Sackgasse geraten zu sein scheint, aus der sie nicht leicht herauszubringen sei. „Aga Dagligt Allehanda“ betont, daß die englischen Forderungen zu erfüllen Zeitpunkte erhaben werden, um leicht nachher zu erfüllen. Maßnahmen greifen müsse, um England zu veranlassen, die Rechte der Neutralen zu respektieren. „Aftonbladet“ erinnert daran, daß Schweden bereits am 24. Juli die englische Forderung zurückgewiesen hat mit der Begründung, daß England volle Handelsfreiheit fordern, Schweden daher die gleiche Freiheit für sich in Anspruch nehmen müsse. Das Blatt ist der Ansicht, daß Schweden an diesem Standpunkt festhalten werde.

Englische „Hilfsflotte“ gegenüber den Niederlanden.

Der „Rijder Tages-Anweiger“ meldet aus dem Haag: Die Engländer vor der Scheidewindung von einem hohen niederländischen Marineoffizier wurde ein Schlachtkreuzer von 600 Meter Länge mit 25 Zentimeter weiten Maschinen eingebracht. Es wurde am 19. August einige Meilen südlich von Nordbrin ausgelegt. Wie gewöhnlich wurde dieses Netz durch regelmäßige Glasfischen an der Wasseroberfläche gehalten, während zum Schwernern des Netzes 50 Kilo schwere Eisenstücke und kleine Anker verwendet wurden. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich an der holländischen Küste noch weitere solche Netze befinden werden. Man erwartet hieraus wieder, wie wenig Rücksicht England auf die Schiffsahrt der Neutralen nimmt. Aber auf den Einbruch, den es in Holland macht, wenn es seine Schiffsahrtshindernisse dies vor die Scheidewindung auslegt, scheint es England nicht mehr anzukommen.

Italien.

Revolte der italienischen Bauern.

Lugano, 12. September. In Molochio in Kalabrien hat, wie „Secolo“ berichtet, am 3. September eine Revolte der Landbevölkerung stattgefunden. Die Menge bewarft das Gemeindefaß mit Steinen. Als darauf militärische Bestrafung herangezogen wurde, widerstanden sich die Unruhen am nächsten Tage, und die Menge verdrängte das Gemeindefaß in Brand zu legen. Hiermit machte die bewaffnete Macht von ihrem Waffen Gebraucht. „Secolo“ sagt nicht, wie viele erschossen wurden. Der Minister des Innern habe angeordnet, der notleidenden Bevölkerung Unterstüßungen zu senden.

Friedenspropaganda in Italien.

T. U. Lugano, 13. Sept. In Rom hielt die Polizei in einer sozialistischen Drucker eine Hausung ab, bei der eine 50 000 Friedensmanifeste konfiszieren. Eine Anzahl von Sozialisten wurde verhaftet. Die Polizei will eine große antimilitaristische Bewegung entbehren haben, die angeblich von den Mittelmächtigen subventioniert wird.

T. U. Lugano, 13. Sept. Zur Aufhebung der angeblichen friedensfreundlichen Versammlung in Rom bringen die heu-

igen Morgenblätter noch folgende bemerkenswerte Einzelheiten:

Die Versammlung, von denen außer dem Buchdrucker Morana und seinem Sekretär nur die als revolutionäre bekannten Sozialisten Toscani und Carbelli verhaftet wurden, beschloß, sich mit größtöglicher Unterstützung revolutionärer Vereinigungen des Auslandes eine umfassende Friedenspropaganda im italienischen Meer durchzuführen. Zur Zeit, als die Polizei in die Drucker Morana einbrang, waren sämtliche Maschinen im Gange und etwa achttausend Flugblätter waren bereits gedruckt. Auch an anderer Stelle, so in der Wohnung Morana, wurden bei einer Hausung große die Antifriedensmanifeste vorgefunden, so daß die Zahl der bis jetzt beschlagnahmten Exemplare sich belaufen dürfte.

Die italienische Presse bringt laienhafte Artikel über den Gegenstand, wobei alle genaueren Angaben über den Inhalt der Flugblätter sorgfältig gestrichen sind. Die Blätter bezeichnen den Plan der Versammlung als einen Dolchstoß in den Rücken des italienischen Heeres. Jedenfalls hat die ganze Angelegenheit nicht nur in Rom selbst, sondern in ganz Italien das denkbar größte Aufsehen und tiefgehende Erregung hervorgerufen. Die hauptstädtische Presse verweist, wie stets, aus dem Ereignis Nutzen für ihre eigenen Zwecke zu ziehen. Es bringt das „Giornale d'Italia“ (speziell abendliches die Schweizer Nation der bekanntesten freundschaftlichen Abgeordneten Turati, Massi, Modigliani) den förmlichen Komplot in Zusammenhang, am die angeführten Postkoffer zu kompromittieren. Der extreme „Popolo d'Italia“ greift diese Friederichtigkeit begierig auf, indem er die Vermutung des erkrankten Baites als vollendete Tatsache hinzustellen sich bemüht, in der Hoffnung, die drei Abgeordneten so für immer unschuldig zu machen.

Andere Blätter verweisen Spigen gegen die Schweiz. „Tribuna“ behauptet rund heraus, daß die bei Morana gefundenen und beschlagnahmten Dokumente den Beweis liefern, daß in Zürich der erste Gedanke zur Versammlung gefaßt wurde.

Italienischer Heeresbericht

vom 12. September. Es werden von neuem keine Fortschritte unserer Truppen im Brandale und im oberen Poine gemeldet. In keinen Gefechten auf dem Lagozino (Tranquanes-Tal) und auf dem Glemo (Monte Nero) sowie auf den Abhängen der Cima Bocche (Tranquanes-Tal) haben wir den Gegner zurückgedrängt und ihm Verluste beigebracht. Ein feindliches Flugzeug warf Bomben auf San Pietro (Görs), ohne Sachschaden anzurichten oder ohne Menschenleben zu vernichten.

Die Versorgungsschwierigkeiten der Schweiz.

Bern, 12. Sept. (Meldung der Schweizerischen Depeschagentur.) In dem jenseitigen 4. Bericht des Bundesrats über seine auf Grund außerordentlicher Vollmachten getroffenen Maßnahmen, umfassen den Zeitraum vom 15. Mai bis 1. September, heißt der Bundesrat fest, daß sich im überseeischen Post- und Telegrammverkehr keine Erschwerungen bemerkbar gemacht haben. Trotzdem der Bundesrat am 4. Juni dem Vertreter Frankreichs und Großbritanniens als Antwort auf das Memorandum vom 21. März/16. April eine eingehende Rechtsvernehmung gegen die Unterbindung und die Stärkung des schweizerischen Postverkehrs mit dem neutralen Ausland überreicht hatte, die Schwierigkeiten, denen die schweizerische Ausfuhr angeht, sind im wesentlichen die gleichen geblieben, und wiederholt mußte der Bundesrat Schweizer Kaufleute gegen falschen Verdacht schützen. Der Bericht gibt dann eine eingehende Darstellung der schwierigen Verhandlungen mit der Entente und Deutschland über den Kompensationswarenverkehr und stellt fest, daß die schweizerischen Verträge in den Verhandlungen über die Kompensationen auf grundständlichen Überland stehen und schließlich bestimmt abgelehnt wurden, so daß die Verhandlungen fast durchweg ein negatives Ergebnis hatten. Immerhin sind während der Verhandlungen mit Deutschland von einzelnen Ententestaaten gewisse Zugeständnisse gegeben worden, nach Möglichkeit für Befolgung dessen zu sorgen, was die Schweiz für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens unbedingt bedarf. Die Verhandlungen mit Deutschland in Bern werden im Bericht nur kurz berührt, da sie bei Abschlus des Berichtes noch nicht abgeschlossen waren. Der Bundesrat stellt fest, daß die bisherigen Ergebnisse vorzuziehen lassen, daß es mit Deutschland zu einer annehmbaren Lösung kommen wird, die durch die Verhandlungen in Bern für die Schweiz geschaffenen Lage gerecht wird und ihr durch Leistungen im Rahmen ihrer eingegangenen Verpflichtungen und der eigenen Landesbedürfnisse diejenigen Gegenleistungen gewährleistet, die im Interesse von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft für den Lebensunterhalt des Schweizervolkes und für die Bedürfnisse der Armees besorgt werden müssen. Das Abkommen wird sofort nach erfolgter Genehmigung veröffentlicht werden. Der Bundesrat stellt bezüglich der wirtschaftlichen Lage fest, daß der Kampf mit den zahllosen Schwierigkeiten, denen die Versorgung mit industriellen Stoffen begegnet, unverändert fortbauert, indem es sich an der nötigen Bewilligung der Produktions- oder Transportmittel, bald an Werkstoffmangel, an Transportmitteln oder an Bewilligung zu ihrer Benutzung fest. Zum Teil haben sich auch die von den Ententestaaten ausgelegten Kontingente als unzureichend erwiesen, so besonders für Schmelz, Seife, Öl, englisches Baumwollgarn sowie Baumwollgewebe für Sticker und Drucker, so daß es in den letzten genannten Zweigen bereits zu Arbeitseinstellungen in bedauerlichem Umfang gekommen ist. Der Bundesrat verheißt trotzdem keineswegs das Befahren der fremden Regierungen, der Schweiz nach Möglichkeit über die Deminimie hinwegzusetzen.

Die schweizerischen Blätter melden, daß der Bundesrat ein neues Aufgebots von Militärtruppen beschloß, um zur Verstärkung der Aufrechterhaltung der Neutralität dienenden schweizerischen Wehrmacht.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Englische Riesenverluste in Ostafrika.

Ein Schweizer, der in Deutsch-Ostafrika gelebt hat, kann auf Grund besonderer Mitteilungen den „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden, daß die Verluste der Engländer un-

Ausland.

Der Oberst der Nationalverteidigung in Paris trat am 11. September zu einem neuen Kriegsrat zusammen.

Die Tagung der Kammer wurde heute vom Präsidenten Deschanel eröffnet. Ministerpräsident Briand kündigte für Donnerstag eine Rede über die Ereignisse während der Kammerferien an.

Japan baut Schiffe.

T. U. Amsterd., 12. September. Nach Meldungen englischer Wäiter haben die japanischen Schiffswerften Kontrakte mit japanischen Handelsgesellschaften abgeschlossen für den Bau von 104 Schiffen mit einem Inhalt von 461 370 Tonnen, die vor Ende des Jahres 1918 abgeliefert sein müssen. Die Verträge wurden gezwungen, neue ausländische Bestellungen zurückzuweisen. Der Stahl wird aus den Vereinigten Staaten bezogen.

Auch Holland und die Schweiz auf der nordischen Ministerkonferenz?

Wie „Aftenposten“ erfährt, wird in Erwägung gezogen, Holland und die Schweiz aufzufordern, zu der am 19. Sept. in Christiania stattfindenden Ministerkonferenz Vertreter zu entsenden.

Letzte Depeschen.

Rückkehr des Reichskanzlers aus dem Hauptquartier. WTB. Berlin, 13. September. Der Reichskanzler ist aus dem Großen Hauptquartier heute nach Berlin zurückgekehrt.

Der Einzug der Bulgaren in Silifria. Sofia, 11. Sept. (Wespäters) (eingetroffen). Bericht des Generalstabes. Am der rumänischen Front längs der Danau-Gebirgskette bei Teltzi, Widdin, Kompania, Drenowo und Sitow.

In der Dobruja geht die Offensive weiter. Am 10. September sind unsere Truppen in Silifria eingezogen, dessen Bevölkerung ihnen einen triumphalen Empfang bereitet. Die dreifache bulgarische Fahne weht jetzt auf dem Fort Arababija. Wir haben in dem festlichen Platz zehn Festungsgeschütze und große Mengen Kriegsmaterial vorgefunden. Rumänische Truppen haben sich, von unserer Kavallerie verfolgt, auf beide Donauufer nach Norden und Osten zurückgezogen. Der Wälder der Rumänen, Nulien und Serben, besonders aber der ersten, geht unter den förmlichen Granatbomben gegen die mehrfache Bevölkerung vor sich. Der Armeeführer berichtet unter dem 10. Sept. von folgendem: Vom ersten Tage nach Überschreitung der Grenze an habe ich eine Reihe von schändlichen Unmenschlichkeiten der zumäulischen Armee festgestellt, die sich als Zeichen einer ungläubigen Verräterei herausstellen. So haben die rumänischen Behörden einige Tage vor der Kriegserklärung der Bevölkerung alles Vieh ohne förmliche Requisition entführt. Auf seinem Rückzuge hat der Feind besondere mitleidige Abteilungen zur Niederbrennung der bulgarischen Häuser geschickt. Die Dörfer Gistij, Hlimorovo, Erbatna, Dhanamja Mohata, Zatar Amadia und andere in der Umgebung von Tutakal und Silifria hienus und nördlich Silifria zurückgelassen waren, haben am 7. September abends eine ganze Kompanie mit zwei Offizieren in das Dorf Sebrana geschickt, welche dort die ganze männliche Bevölkerung auf seltsamen und in der Nacht haben umbringen lassen. Plag und Straßen des Dorfes liegen voll Leichen der unglücklichen Bevölkerung. Eine Anzahl Kinder derselben Dorfes ist in den Häusern eingeschlossen und verbrannt worden. Die übrigen Kinder und die Frauen sind nach Silifria geschleppt worden. Am 8. September morgens sind Männer aus dem Dorfe Sitow an das Donauufer geführt, unarmbrüstig niedergebunden und ihre Leichen in den Fluß geworfen worden. Die Einwohner der Dörfer Kalipetrovo, Aitemis, Karanour und Babut sind ausnahmslos auf das jenseitige Donauufer geführt worden, wo sie nach Aussage der Bevölkerung diesseits der Stadt Kalarafsch nahe dem Klausef selbsterhalten werden, um den feigen Feind gegen das bulgarische Feuer zu bedenken.

Magdonischer Bericht: Am 10. September südlich vom Ostrovo Infanterieregiment gegen ein am Tage zuvor geschlagenes Infanterieregiment. In der Gegend von Wlogocina und Warbazal von beiden Seiten Geschützfeuer. Im Strumal haben feindliche Abteilungen versucht, den Fluß bei den Dörfern Radibij und Newolen zu überschreiten, aber durch unsere Truppen angegriffen, wurden sie zurückgeworfen. In der Strumalinbung haben mehrere englische Kompanien, von ihrer Artillerie auf dem rechten Ufer des Flusses und

von Geschützen ihrer Kriegsschiffe unterstützt, versucht, gegen Osten vorzugehen, sind aber von Feuer unserer Truppen empfangen, angegriffen und in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen worden. Zwei feindliche Bataillone, die sich angeschlossen, diesen Vorstoß zu unterstützen, wurden durch unser Geschützfeuer zerstört. Die feindliche Flotte kreuzte gewöhnlicherweise längs der Küste des Adriatischen Meeres vor Kowalla, Gluthera und im Golf von Driano. Gen. Minister Radostawow.

Ein russischer Zerstörer versenkt.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Wittlich). Am 11. Sept. griffen deutsche Seejagden vor Konstantinopel und südlich davon russische Seeestrekräfte an. Auf einem Zerstörer, einem Unterseeboot und einigen Zerstörern wurden einwandfrei Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahm mehrere unserer Flugzeuggruppen im Bosphorus ein Meer über einen Angriff auf feindliche Seeestrekräfte. Es wurden mehrere einwandfreie Treffer erzielt, ein feindlicher Zerstörer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz heftiger Beschließung sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Seeberichtschrift vom 12. September nachmittags. Ein deutscher Angriff südlich von Sella wurde mißglückt mit Sanbaranaten abgelenkt. Eine Einzelunternehmung ermöglichte den Franzosen, einen deutschen Graben südlich des Kirchhofes von Sella zu besetzen. Somit über alle das übliche nächtliche Geschützfeuer. Ostentente. Am 12. September überfiel die Engländer Sella, in deren Verlauf sie im Sturm das Dorf Kalarafsch nahmen. In der Gegend des Dorfes Sella hielt der Artilleriekommando mit feindlichen Batterien beschossen wirksam bulgarische Einrichtungen im Abstand von 2000 Metern. Feindlich vom Marab erstellte eine feindliche Offensiv der Artillerie im Abstand von 2000 Metern ausgesetzte Gegenoffensive. Die bulgarischen Graben wurden in einer Front von 3 km. an einer Tiefe von etwa 800 Meter genommen. Die Artillerie machte Gefangene. Westlich des Ostrovo-Sees war die serbische Artillerie sehr tätig. In der Gegend von Sella, südwestlich des Sees, brachten Teilunternehmungen den Rumänen eine vorläufige Niederlage. Ein bulgarischer Angriff wurde durch unser Feuer unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgelenkt.

Französischer Seeberichtschrift

Am 12. September abends: Die Schlacht südlich der Sonme nahm heute ihren Fortgang. Unsere Infanterie führte auf einer 1 km. langen Front, die ungefähr von der Gegend südlich von Combes bis zum Hügel reichte, eine kräftige Offensivbewegung aus. Der Angriff, der gegen 12 1/2 Uhr begann, entzweite sich sehr schnell dank des wunderbaren Gelbes unserer Truppen, die in weniger als einer halben Stunde die unsere erste deutsche Grabenlinie nahmen und hierauf mit derselben Kraft nach Osten vorstießen. Unsere Infanterie nahm hintereinander die Sella 14 und die Straße Sapaune-Förone, an der sich unsere Stellungen von den Südrändern von Marcour bis südlich von Soudanesees hinziehen. Weiter südlich hoben wir unsere Linien auf die Höhe 70 westlich von Sella aus. Bis jetzt ist die Zahl der Gefangenen etwa 1500; unter ihnen befinden sich achtzig Offiziere. Südlich der Sonme befindet sich Artilleriestandort in verhältnismäßig ruhigen ohne Infanterietätigkeit. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

Britischer Seeberichtschrift

Am 12. September nachmittags. Gestern Abend verursachte unsere Artillerie zwei große Brände im feindlichen Munitionsbepot von Grandcourt.

Der rumänische Bericht.

WTB. Rumänischer Bericht vom 12. September. Nord- und Nordwestfront: Auf den Hochflüssen von Maros und der Mita letzte der Feind seinen Rückzug fort. Wir nahmen drei Offiziere, 100 Mann gefangen. Südlich von Sibiu (Dermann) hielten wir Sella (?) (Schellenberg) fest. Wir stellen fest, daß der Feind Dum-Dum-Geschosse verwendet. Wir streifen Teile (?) westlich von Meritor (?) wieder wir mehrere Angriffe des Feindes ab. In einem Gegenangriff erbeuteten unsere Truppen zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre, zahlreiche Munitionskisten und nahmen drei Offiziere, 800 Soldaten gefangen. Südfront: Geometrische Beschließung längs der Donau. Dobruja: Die Operationen werden fortgesetzt.

Hallischer Wetterbericht.

	12. Sept. 9 Uhr abends	13. Sept. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754.6	752.4
Thermometer Celsius	+13.0	+12.9
Rel. Feuchtigkeit %	78%	79%
Wind	SW 2	SW 3

Maximum der Temperatur am 12. Sept. +16.2° C. Minimum in der Nacht vom 12. Sept. auf 13. Sept. +11.0° C. Niederschlag am 13. Sept. 1 Uhr morgens 0.5 mm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Staatsred. Dag.; für den örtlichen Teil, für Anzeigenangelegenheiten, Gericht, Handel: Eugen Reimann; für den Anzeigen, Vermittlung usw.: 3. B.; Staatsred. Dag.; für Unterhaltungsblatt und Belletristik: Hans Katsch; für den Anzeigen: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Henke & Co. in Halle a. S.

besuchen seien, doch die Kellnerweise beinahe das was in der Küche der deutschen Wäiter zu erreichen. Diese Opfer seien für die vorübergehende Okkupation, die der Krieg herbeiführen werde, viel zu groß. Die Vorkriegszeiten hätten durch den angedachten Krieg gegen Deutschland nicht nur die Grenzvorhänge hindurch zu erreichen können.

Eiserne Münzen für die besetzten Gebiete des Ostens. T. U. Kölnberg, 1. Wz., 13. September. Die deutsche Generalverwaltung ordnet zur Befreiung des Mangels an kleineren Scheidemünzen im besetzten Gebiete des Ostens die Herstellung von über 50 Millionen Stück eiserner Münzen zu 1, 2 und 3 Kopfen an.

General Gades Rücktritt vom Oberbefehl. Wie die „Straßburger Post“ berichtet, hat sich der Oberbefehlshaber des Oberelblandes, General der Infanterie Gades, vor einigen Tagen einer schweren Unterleibsoperation unterziehen müssen, die ihn zwingt, den Oberbefehl niederzulegen. Die Operation ist gut verlaufen.

Deutsches Reich.

Die Ernte an Brotgetreide in den deutschen Bundesstaaten 1904-1913.

Im Deutschen Reich wurden nach der amtlichen Statistik in den zehn Erntejahren vor Kriegsausbruch von 1904 bis 1913: 106 334 434 Tonnen Roggen, 39 391 505 Tonnen Weizen und 4 436 057 Tonnen Winterweizen, zusammen 150 162 596 Tonnen Brotgetreide gewonnen. Die Ernterückgang in den zehn Jahren an Roggen 4 712 125, die Anstufung 5 621 000 Tonnen, an Weizen 24 740 029 und 4 187 228. Das Deutsche Reich hatte hiernach 1 108 974 Tonnen Roggen über seinen Bedarf hinaus geerntet, worgegen mit 20 522 804 Tonnen Weizen auf das Ausland angewiesen. Außer seiner Ernte von 150 162 596 Tonnen hat das Reich mithin noch 19 413 820 Tonnen verbraucht. Dies ergibt in den zehn Jahren einen Bedarf von 109 576 426 Tonnen.

Bei Berechnung des Verhältnisses von Brotgetreide zur Ernte zu Bedarf der einzelnen Bundesstaaten ist der Bedarf nach ihrer Bevölkerungsgröße angenommen, wennschon das Brotgetreide außer zur menschlichen Ernährung auch zu anderen Zwecken (gewerblichen, Futtermittel, Ausfuhr) gebraucht und dieser Verbrauch zu anderen Zwecken in den einzelnen Staaten nicht allein durch die Bevölkerungsgröße bestimmt wird. Am günstigsten standen Mecklenburg-Schwerin, das im Jahresdurchschnitt 156 Proz. über den eigenen Bedarf hinaus erntete, und Westfalen-Streitlich mit 154 Proz. Ueberfluß. Weiter konnten noch abgeben Württemberg, Baden 88, Schaumburg-Lippe 39, Braunschweig 18, Lippe 14, Preußen, Ostpreußen und Schwarzburg-Sondershausen je 13 Proz.; auch Thüringen hatte ausreichend geerntet (7, 0, 8, 10, 12, 13). In allen übrigen Bundesstaaten über die Ernte unter dem Bedarf zurück: Baden um 53 Proz., Sachsen um 33, Württemberg um 48, Elsaß-Lothringen um 37 und Bayern um 15 Prozent.

Herr v. Batocki und die Bergarbeiter.

Die Bergarbeiterverbände hatten sich an den Präsidenten des Kriegsernährungsamts mit einer Eingabe gewendet, in der sie auf verschiedene Mängel der Volksernährung hinwiesen. Darauf haben sie jetzt eine ausführliche Antwort erhalten. Die im „Gewerkschaften“, dem Verbandsschrift der Reichs-Bundesländer Deutschen Gewerkschaften, veröffentlicht wird. Auf die Beschwerden, daß bei der Verteilung beherrschter rationierter Lebensmittel die gelben Arbeiterklasse bevorzugt worden seien, wird erklärt, daß diese Lebensmittel gleichmäßig zu verteilen sind, und daß das Kriegsernährungsamt eine Umverteilung von diesem Grundstock nicht würde billigen können. Erhebungen seien im Gange. Dagegen, daß die Arbeiterklasse nicht rationierte Lebensmittel kaufen und an ihre Mitglieder weiter verkaufen, bestehen selbstverständlich keine Bedenken, wie dagegen, daß Konsumvereine die gleiche Tätigkeit ausüben. Die Rationierungen für Schwerarbeiter werden durch die in Vorbereitung befindliche Neuverteilung der Brotverteilung einseitig neu festgelegt werden. Die allgemeinen Anordnungen hierfür werden voraussichtlich im November ergehen. Der Kartoffelmarkt konnte nicht niedriger festgelegt werden, wenn nicht die Verteilung der erforderlichen Vorräte für Ernährungszwecke gefährdet werden sollte. Es wird dafür gefordert werden, daß Herr v. Batocki, daß der Preis von 4,75 Mfr. frei Keller für den Winter nicht überschritten wird, und daß der Kleinverkaufspreis 55 Pf. für 10 Pfund nicht überschreitet.

200 000 Mark für eine kaiserliche Schweinemästerei. Die Stadtverordneten in Danau bewilligen, einem Betriebsprogramm zufolge, 200 000 Mark für die Errichtung einer kaiserlichen Schweinemästerei, sowie zur Anschaffung von Mäschinen.

Wer am 6. Februar 98 Mark hat

... kann und muß jetzt 100 Mark Kriegsanleihe zeichnen. Denke keiner: auf meine 100 Mark kommt es nicht an! Die Schlacht schlägt man nicht nur mit Generalen, es müssen auch die Massen der Soldaten dabei sein, Kunstfertigkeit bereitzustellen die nächste Bank, Sparkasse, Postamt, Lebensversicherungsgesellschaft oder Kreditgenossenschaft.

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
Heute zum zweiten Male:
„Wenn die Siegesglocken läuten“
Schauspiel in 4 Akten aus Deutschlands Gegenwart
und Zukunft von Oskar Fritschel.
In Berlin und über 100 anderen Städten
mit jubelndem Beifall aufgeführt.
Die Tageskasse ist geöffnet von 10-1 1/2 u. 4-6 Uhr.

Zoologischer Garten.

Donnerstag, den 14. September 1916, nachm. 3 1/2 Uhr
Militär-Konzert,
ausgeführt
von der gesamten aus dem Felde beurlaubten Kapelle
des Pflanz-Regiments General-Feldmarschall Graf
Blumenthal (Magdeb.), Nr. 36
unter Leitung ihres neuen Dirigenten, des Kgl. Musikdirektors
Ernst Schneider.
Eintrittspreis für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg., für
Militär ohne Dienstgrad 10 Pfg.
Sonntag, den 17. September 1916
Billiger Sonntag.

Saalschlossbrauerei.

Sonabend, den 16. September 1916, abends 8 Uhr
III. (letztes) Wohltätigkeitskonzert
der gesamten, aus dem Felde beurlaubten
Kapelle des Fusilier-Regiments General-Feldmarschall Graf
Blumenthal (Magdeb.), Nr. 36
unter Leitung ihres neuen Dirigenten
des Königl. Musikdirektors **Ernst Schneider**
zum Besten des Hinterbliebenen-Fonds
des Regiments
unter Mitwirkung
des „Vereins Sang und Klang“ und des Männergesang-
vereins Halle a. S. 1911“ sowie der Schülerschöre des
Städt. Gymnasiums und der Oberrealschule
(Leitung: Königl. Musikdirektor Wurschmidt).
Eintrittspreis 50 Pfg. Vortragsfolge 10 Pfg.
Kartenvorverkauf:
In den Hofmusikalienhandlungen H. Hothan und R. Koch,
Zigarrengeschäften Heise, Steinbrecher & Jasper
und Tahl, sowie
Kasernen I, Zimmer 39.
Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert
im Saale statt.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.-Ges., Rattmannsdorf.

Unsere Aktionäre werden zu der am Mittwoch, den 4. Oktober
1916, mittags 11 1/2 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle a. S.
stattfindenden
44. ordentlichen Generalversammlung
hiermit ergebenst eingeladen.
Zur Teilnahme an den General-Versammlungen sind diejenigen
Aktionäre berechtigt, die bis zum dritten Tage vor der General-
Versammlung entweder ihre Aktien bei der Gesellschaft, Magde-
burgerstrasse 11, zu Halle a. S., oder beim Halleschen Bankverein
von Kullach, Kaempf & Co. zu Halle a. S., oder bei Herrn
H. C. Plaut in Leipzig hinterlegen, oder die geschehene Nieder-
legung ihrer Aktien bei der Reichsbank, bei Staats- oder Kommunal-
Behörden, bei einem Notar oder bei anderen vom Vorstände für ge-
eignet erachteten Stellen durch Bescheinigung nachweisen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und der Abschlussrechnung für
das Geschäftsjahr 1915/1917.
2. Prüfungsbericht, Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über
die Verteilung des Reingewinns 1915/1916.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Änderung des Gesellschaftsvertrages hinsichtlich der sämt-
lichen Bestimmungen der §§ 1-34.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Wahl des Rechnungsprüfers.
Halle a. S., den 13. September 1916.
Der Vorstand.
Piltz.

Filzhüte

Velour- und Fehlbühne werden gewaschen, gefärbt, nach
neuesten Formen modernisiert und in bekannter sauberer
Ausführung geliefert.
Hutfabrik A. Tenner,
Mittelstrasse 6 L. Gegründet 1856.

Wratzke u. Steiger,

Hollieferanten,
Poststrasse 9/10.
Iuwelen — Gold — Silber.

Nur für Wiederverkäufer!

Aeroxon-Fliegenfänger,

beste frische Ware.
Albert Barth & Co., Halle,
Gr. Brauhausstraße 13 (Postage).

Voranzeige! Ab Freitag:
Astoria- Der Meireidbauer
Lichtspielhaus.
Alle Promenade 11a
Fernspr. 5738.
Volksstück in 1 Vorspiel u. 4 Akten
von Ludwig Anzengruber.
Bedeutend verstärktes Orchester

Passage- Maria Carmi
Theater.
Leipzigstr. 88,
Fernspr. 1224.
in: „Das Wunder der Madonna“
Ein Kunstfilm in 4 Akten
von Graf Alfréd Hessesstein.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Geiststrasse
42 a.
Thalia-Theater.
Nur noch 3 Tage!
Das Nissen-Spezialitäten-Programm.
Eintritt frei. Jeder Besucher hat ein Programm
a 20 Pfg. zu lösen.
Freitag, 15. September letzte Vorstellung.

Unbedrucktes Zeitungspapier

(Stollenweise) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17, Druckerei-Kontor.

Ottene Stellen

Erfahrene deutsche Unfälle- und Haftpflicht-Vers-
icherungsgesellschaften-Gesellschaft hat für
General-Agentur-Mandat
für Halle und Bezirk zu vergeben. Es wird nur auf eine
Kraft reflektiert, die für Organisations- und Akquisitionen-
tätigkeit persönlich wirksam kann und Gemäß für die Aus-
breitung des Geschäftes bietet. Schriftliche Offerten unter J. S.
7550 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht kriegsverwendungsfähige Schlöffer, Dreher und Metallhandwerker

für dauernde Stellung in unsere Waffenfabrik
ge sucht.
Eigene Werkstätten mit besten und besonders günstigen Bedingungen für
Arbeitsbeschäftigung können in der beschriebenen Wohnkolonie
von zusammen 320 Häusern erworben werden.
Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik
Abteilung Sommerda.

Zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtiger
**erfahrener
Ingenieur
ge sucht**
mit längerer Praxis in der Pros-
jektierung und Aquisation elektr-
ischer Licht-, Kraft- u. Schwach-
stromanlagen, sowie für Montage-
beaufsichtigung, Aufstellungsarbeiten
und Lebenslauf, Gehaltsanfragen,
Biographie und Angabe des Militärs-
beschlusses erbeten an
Rich. Hegelmann,
Hollieferant, elektrotechn. Fabrik
Erfurt.

Neuphilologe u. Mathematik
zum 12. Oktober gesucht. Gef. Off.
mit Gehaltsangabe bei freier Station,
Alter usw. erbetet Dir. H. Boltz,
Jünnena, Thür.

Sofort gesucht
unbedingt zuverlässige
weibliche Kraft
für Schreibarbeiten.
Schriftliche Offerten mit Zeugnis-
abschriften erbeten.
Subdirektion der Brau- u. Lebens-
versicherungsgesellschaft
Halle a. S., Alte Promenade 6.

Buchhalterin,

erfahren in doppelter Buchfüh-
rung und Aufschularbeiten,
für sofort gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und der bisherigen Tätig-
keit an Zuckerfabrik Kitzpitz
bei Götzen in Vanshi.

(Stellen-Gesuche)
Zubehöredirekt!
Platzfabrik!
Reklamewesen!
Fachmann mit langjähriger Erfah-
rung und nachweisbaren Erfolgen
auf genannten Gebieten
sucht Stellung.
Bevorzugte Ansprüche, die Referenzen
Geht. Offerten unter R. 3138 an die
Expedition des Blattes.

Zur Führung einer kleinen Land-
wirtschaft, verbunden mit Knechten
und Pächterhandl., wird von einer Kriegs-
witwe mit drei Kindern
ein tüchtiger Mann
zum sofortigen Eintritt gesucht. Einzelne
nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten
unter S. 3139 an die Exped. d. Ztg.

**Ordentlicher zuverlässiger
Pferdeknecht**
wird sofort gesucht.
Gutsbesitzer Albert Rilschke,
Dietze bei Halle a. S.

Lehrling.

Suche für meinen Sohn mit einjähr. Reife-Zeugnis Lehr-
stelle in einem Bank-, Handels- oder Industrie-Unternehmen.
Gef. Offerten unter O. 3136 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Apollo-Theater.

Ab heute täglich 8.20: Gastspiel des
albekanntesten und beliebtesten Burlesk-Komikers
Hartenstein
in der Neuheit für Halle:
„Verheiratete Junggesellen!“
musikalischer Schwank in 3 Akten v. Lippschütz u. Steinberg
Musik von Rudolph Nelson.
Im Berliner Trianon-Theater über 200 Aufführungen.
Riesen-Erfolg! Eine Fülle von Gesangsschlagern.
Apollo-Bons besorgen!

Kaiser-Panorama

Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
Diese Woche:
Das reizende Elstertal
Gera, Greiz
und Umgebung.
Geöffnet: 3-10 Uhr nachm.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 14. Sept. 1916,
Abend 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Neu einstudiert!
Der Wildschütz.
Komische Oper von Lotzing.
Freitag: Baumelster Solmes.
Ewald Schellenbeck
Stuh. Anhalt Wachs- und Steinbrüder.
Etikettenfabrik,
Tel. 3095, Halle a. S., Hans 27.

Terra's Weissweizen,

Original,
winterhart, lagerfest, ertragreich.
Unser Weissweizen bringt die höchsten Körnererträge,
hat die strengsten Winter ohne Schaden überstanden,
lagert fast nie. Wir haben die Sorte durch jahrelange
züchterische Arbeit zu hoher Vollkommenheit gebracht.
Wir offerieren prima Saatgut
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—.
Terra's begrannter Weissweizen,
Original. Hat die gleichen guten Eigenschaften wie die
unbegrannte Stammesorte, reift etwas früher und ist durch
seine Granen gegen Vogelschaden geschützt.
1000 Kilo M. 360.—, 100 Kilo M. 38.—.
Askanischer Winterstaudenroggen,
Eigenbau. Ausserordentlich winterhart und lagerfest.
Liefert die höchsten Erträge an Körnern und Stroh. Vor-
zügliche Bestockung, Reifezeit mittelfrüh.
1000 Kilo M. 340.—, 100 Kilo M. 36.—.
Netto ab hier. Stöcke extra berechnet.
Grössere Quantitäten laut Vereinbarung.
Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung.
Terra Akt.-Gesellschaft, Aschersleben.
für Samen-zucht.

Vermietungen

Bäckerei sof. od. später
zu vermieten
Mühlbergstrasse 148.
Laden mit od. ohne Wohnung,
zu vermieten
2. Bucherstrasse 69, Caféaden.
herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten
2. Bucherstr. 69, Caféaden.
2. St. Nr. 11, u. Buchst. Nr. 380,
sof. od. in 2 wem. Schmelzstr. 23. nr.

Seit Jahren

zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
**Kerrenkleider,
Schuhwerk, Platschkle.**
Bei Begehung durch Volkmar oder
Telephon Nr. 4839. Komme sofort
auch anfehrlich.
Ein- und Verkanfshaus
22 Schillershof 20 am Marktplatz
Rennert.

Friedrichstrasse 12

Wohnung 700 Mk. per 1. 10. u. verm.
Bei und Stührens vorm II Eloge r.
Alter Markt 1, u. II. Stok
je 5 Zimmer, davon 3 m. Parkett, u.
Hühner 1. 10. 1916 und 1. 4. 1917
zu vermieten. Zu erfragen im III
Stok.

Zahnleidende!

3888 med. untl. lang. Gar-
nanturpreis u. 2 Mk. an eine
erf. Zahn- u. Zahn- u. Zahn-
Kunst-, Porzellan-, Dentur-
Kunst- u. 1.50 ZK. an
Jahrgängen mit. Lok. Anstalt,
Halle, Zahn- u. Zahn- u. Zahn-
Anst. v. Goldbr., Brück- u. Zahn-
sähen u. Zwerch. tagl. 8-12, 2-7,
auch Sonntags. Reparaturen sof.
Halle a. S., O. Göttsche.
Alb. Loewenstein, Dentist,
Hauptstr. 11/12, 3888 u. 3889
in kürz. Zeit. Saugfähige Präpar.

Gefunde Wöhren

zu Speises- und Futterzwecken
sind in Ladungen u. Stückgütern ab
Gotthold Eschner, Veg. Halle,
Fernruf Nr. 40.

Obsthorden

inarker Ausführung Mark 1.95
Sobel,
Steinweg Nr. 45,
Hallestr. Nr. 1,
Gr. Ulrichstr. Nr. 9,
Rattmannsdorf, Bahnhofsstr. 3.

Brennholz

zu verkaufen
Baustelle Mühlgraben
am Jägerloch.
Nur noch kurze Zeit
Gaslampen billig zu verk.
Anfragen gratis
Lützenberg, Schmeerstr. 10.

Optische Waren

preiswert und gut
empfehl.
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstr. 1a

Kaugesuche

300-400 Jentner Buchen
kann Kantons- u. Richter-Rub. Jena.
Offerten mit Preis frei Jena an
H. Reiberg, Jena, I. Bucherstr.
Getrag. Damensachen,
Kostime, Jacketts, Mantel, dunkle
Stiefel, Röcke, Hüten, Schuhe,
Wäsche, Gardinen u. f. u. laufe zu
sehr hohen Preisen. Recht baldige
und schmeichelnde Offerten erbeten nur
per Post
Hadermar Reiter,
Gr. Märkerstr. 21, I.